

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DEFA-Stiftung/Dieter Lück – Comic: www.marcel-und-pel.de

In einem Atem

Ein Film von Dietmar Hochmuth

Vom 4.-7. Dezember 2014 um 18 Uhr und
vom 8.-10. Dezember 2014 um 20 Uhr
im Brotfabrikkino

„**SCHEISSE!**“ – Vermutlich beginnt kein anderer DEFA-Film mit diesem Wort, das am Anfang von „In einem Atem“ auch noch lauthals direkt in die Kamera, also den Zuschauern entgegen, gebrüllt wird.

Für besondere Frechheit, Experimentierfreude oder furiose Filmgestaltung war die staatliche DDR-Filmproduktion ohnehin nicht gerade bekannt: Über Jahrzehnte hinweg dominierten dort handwerklich brave, konventionelle Arbeiten – solide, bemüht, oft langweilig. Eine der seltenen Ausnahmen bildet der zweite abendfüllende Film des 1954 in Berlin geborenen Dietmar Hochmuth (entstanden nach dem Kinderfilm „Mein Vater ist ein Dieb“ und vor „Motivsuche“, der bekannter gewordenen Tragikomödie um einen Filmemacher). Im Herbst 1988 in die DDR-Kinos gekommen, lief das Werk auch 1989 auf dem Saarbrücker Festival um den Max-Ophüls-Preis, soll dort begeistert aufgenommen worden sein – und geriet dennoch schnell in Vergessenheit. Da in den vergangenen gut fünfundzwanzig Jahren wenig getan wurde, ihn diesem zu entreißen, ist der Streifen bis heute auch **weder auf DVD oder BluRay noch auf VHS verfügbar**.

Dabei wird die Geschichte eines jungen Ost-Berliners, der seine Freundin zurückzugewinnen versucht, **auf stürmische, verspielte, vor Einfällen fast schon zu sehr überbordende Weise erzählt**. Bis ins Burleske und Groteske steigert sich das verbissene Unternehmen des spillerigen Bauarbeiters, der auf Montage in Bulgarien erfährt: Seine Liebste in der „Hauptstadt der DDR“ hat sich einem stattlichen Wasserballer zugewandt und gedenkt diesen sogar in Kürze zu ehelichen. Verkompliziert wird das Rückeroberungsprojekt noch durch den Umstand, daß bei der jungen Frau durch einen absurden Zufall Gelbsucht diagnostiziert und sie im Krankenhaus unter Quarantäne gestellt wird.

Die Hauptrollen in dieser tragikomischen Liebesgeschichte mit nahezu subversivem Ende spielen die junge, hübsche Simone Thomalla und **Steffen Mensching** – Schriftsteller, Kulturwissenschaftler, heute auch Regisseur und Theaterintendant, damals aber vor allem bekannt als Lyriker und unkonventioneller junger Kabarettist im Duo mit Hans-Eckardt Wenzel, der in dem Film einen Gastauftritt hat.

Berlin-Film-Katalog präsentiert mit „In einem Atem“ zum 31. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

Berlin-Film-Katalog wünscht frohe Festtage und ein gutes Jahr 2015.

VORSCHAU: Vom 8.-14. Januar 2015 möchten wir, mit ihrer 1986/1987 entstandenen Dokumentation **DrehOrt Berlin**, die Filmemacherin Helga Reide-meister würdigen, die am 4. Februar ihren 75. Geburtstag feiert. Voraussichtlich am 12. Januar 2015 wird sie bei uns zu Gast sein.



Die Komödie „In einem Atem“ ist nicht zuletzt durch den Hauptdarsteller Steffen Mensching ein überaus unterhaltendes, komisches, phantasievolles und gewitztes Kinostück geworden (...) durch die konsequent eingesetzten Mittel, durch das Bekenntnis zur Hauptfigur und ihren Kollisionen, durch die Rigorosität der Idee.

Elke Schieber, Film und Fernsehen, Nr. 11/1988

In einem Atem – DDR 1988 – 93 Minuten – Farbe – Regie: Dietmar Hochmuth – Buch: Oksana Bulgakowa, Dietmar Hochmuth – Kamera: Jürgen Lenz, Erich Gusko, mit Steffen Mensching, Simone Thomalla, Cornelia Kaupert, Michael Walke, Götz Schubert, Hans-Eckart Wenzel

Vom 4.-7. Dezember 2014 um 18 Uhr und vom 8.-10. Dezember 2014 um 20 Uhr (am 8. in Anwesenheit von Dietmar Hochmuth) im Brotfabrikino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee). Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 6, donnerstags 4 Euro.** www.brotfabrik-berlin.de